

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltengröße mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N^o 54.

Donnerstag, den 10. Mai 1883.

8. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Prinz Wilhelm von Preußen hat sich dem Vernehmen nach mit hoher Befriedigung über seinen jüngsten Besuch in Wien und Prag ausgesprochen. Obwohl dieser Besuch nur aus persönlich-freundschaftlichem Anlasse hervorgegangen war, so gewann er durch das herzliche Entgegenkommen von Seiten der österreichischen Kaiserfamilie, wie durch die sympathische Haltung der Bevölkerung beider Städte einen Character, welcher weit über den ursprünglichen Anlaß hinausging und sich fast zu politischer Bedeutung erhob. Prinz Wilhelm soll sich auch namentlich mit rückhaltloser Anerkennung über den Zustand der österreichischen Armee, sowohl was die Haltung als auch das Ausschneiden der schneidigen Compagnien und das Exerciren anbelangt, ausgesprochen haben.

Die Nähe der hohen Feste pflegt sich gewöhnlich auf parlamentarischen Gebiete zuerst bemerklich zu machen und so ist es auch mit dem diesjährigen Pfingstfeste der Fall, denn das preussische Abgeordnetenhaus ist bereits am Montag in die Pfingstferien gegangen, während ihm der Reichstag erst am Donnerstag folgen wird. Noch in der vorletzten Sitzung, also am Sonnabend, kam es indessen im ersteren Parlamente zu ärgerlichen Auftritten, indem die Fortschrittspartei, da ihre Anträge auf Vertagung der Debatte über die Verwaltungsgesetze wiederholt abgelehnt wurden, in demonstrativer Weise den Sitzungssaal verließ, wobei sich ihr ein Theil der SeceSSIONisten angeschlossen. Trotz dieses Zwischenfalles wurde die Verwaltungsvorlage vom Hause noch erledigt; am Montag fand auch die Secundärbahnvorlage in dritter Lesung die Zustimmung des Hauses. Die nächste Sitzung setzte Präsident von Köller auf Freitag, den 25. Mai, fest.

Im Reichstage hat am Sonnabend die erste Berathung des Etats pro 1884/85 begonnen. Die Redner der Liberalen beklagten die Einbringung desselben, doch sagte der nationalliberale Führer, Herr von Bennigsen, eine gewissenhafte Prüfung der Vorlage in der Commission zu. Von den übrigen an diesem Tage gehaltenen Reden verdient besonders diejenige des preussischen Finanzministers Scholz hervorgehoben zu werden, mit welcher der Minister den abfälligen Aeußerungen des Abg. Bamberger über unsere gegenwärtige innerpolitische und parlamentarische Lage entgegnet und in der Herr Scholz namentlich das Verlangen der Opposition nach einer parlamentarischen Regierung in scharfen Worten verurtheilte. In der am Montag fortgesetzten Generaldiscussion über den Etat pro 1884/85 hielt Abg. Eugen Richter eine sehr lange Rede, in welcher der fortschrittliche Führer an die Mittwochdebatte über seinen bekannten Antrag an die Militärverwaltung anknüpfte und den Replikantenfonds, die exceptionelle Stellung Bismarck's, unsere parlamentarischen Verhältnisse und noch tausend andere Dinge in den Kreis seiner Betrachtungen zog und schließlich die Verweisung des Etats an die Commission beantragte. Herrn Richter antwortete Finanzminister Scholz, wobei letzterer die von genanntem Abgeordneten gegen den Reichskanzler gerichteten Angriffe mit großer Entschiedenheit zurückwies, worauf Abg. von Karborff eine Widerlegung der Bamberger'schen und Richter'schen staatsrechtlichen Lehren über Monarchismus und Parlamentarismus versuchte. Nachdem noch von Seiten des Centrums Herr Windthorst für die Berathung des Etats im Plenum plaidirt, wurde der Antrag Richter in Folge der stärkeren Befegung der linken Seite des Hauses mit 105 gegen 97 Stimmen angenommen. Am Dienstag trat der Reichstag in die 3. Lesung der Holzollvorlage ein.

Der preussische Eisenbahn-Minister, Herr Maybach, tritt, nach seiner eigenen Erklärung im Abgeordnetenhause, zur Stärkung seiner geschwächten Gesundheit in diesen Tagen eine längere Urlaubreise an. Hoffentlich kehrt er von derselben auf seinen Ministerposten zurück.

Während der Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrages nunmehr perfect geworden ist, schwinden die Aussichten auf das Zustandekommen des deutsch-spanischen Handelsvertrages immer mehr und der Abbruch der bisher noch zwischen Berlin und Madrid geführten Verhandlungen würde daher auf keiner Seite mehr überraschen.

Die Polen treten jetzt mit immer kühneren Forderungen auf. Am Sonntag wurde in einer zu Posen stattgefundenen polnischen Volksversammlung beschlossen, eine Petition an den Cultusminister

v. Gohler zu richten, in welcher um gänzliche Aufhebung der Verfügung vom 7. April d. J., betreffend die ausschließliche Anwendung der deutschen Sprache bei Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes gebeten wird. Einem solchen Verlangen dürfte die preussische Regierung doch schwerlich nachgeben.

Berlin, 8. Mai. Im neuen See im Thiergarten fand man heute früh den Häuseradministrator Luhn, mit einem Knebel im Munde, ertränkt auf. Die Geldtasche desselben, in welcher sich 28,000 Mark befunden haben sollen, wurde leer auf dem Spandauer Bod aufgefunden.

Oesterreich-Ungarn. Die in Wien tagende sogenannte Konferenz à quatre hat ihre Verhandlungen in diesen Tagen beendet. Die Konferenz, auf welcher Oesterreich, Serbien, die Türkei und Bulgarien durch je einen Bevollmächtigten vertreten waren, sollte bezüglich der Orientbahnen eine Einigung herbeiführen und ist dieselbe auch erfolgt, da der Wortlaut der Eisenbahnconvention mit Einstimmigkeit genehmigt wurde; die Unterzeichnung der Convention soll noch im Laufe dieser Woche vor sich gehen.

Frankreich. Die Wahlen in der französischen Deputirtenkammer zur Budget-Commission haben immer eine gewisse Bedeutung gehabt, da sie das Stärkeverhältniß der Parteien stets in besonderer Weise zum Ausdruck bringen. Auch die diesjährige Wahl der Mitglieder der Budget-Commission, welche am vergangenen Sonnabend stattgefunden hat, brachte das Stärkeverhältniß der Hauptparteien der französischen Deputirtenkammer in recht bezeichnender Weise zum Ausdruck, indem die Rechte von der Vertretung in der Commission vollständig ausgeschlossen wurde. In der Zusammenfassung des Budgetausschusses erscheint aber auch der Umstand bemerkenswerth, daß in ihm die Gambettisten, im Gegensatz zu früher, jetzt am zahlreichsten geworden sind. Da das Cabinet Ferry einen im Wesentlichen gambettistischen Character trägt, so kann man den Ausfall dieser Wahlen als einen bedeutenden Erfolg des Ministeriums betrachten. Bei der Wichtigkeit des Budgetausschusses, der auf die Entschliessungen der Kammer einen maßgebenden Einfluß ausübt, ist der jüngste Erfolg der Gambettisten ein beachtenswerthes Symptom. Auch bei der Wahl des Präsidenten der Budget-Commission siegten die letzteren, indem nach zweimaligem Wahlgange Sidi Carnot, Finanzminister unter Gambetta, mit 17 gegen 31 Stimmen zum Vorsitzenden gewählt wurde.

England. Herr Gladstone macht noch immer keine Miene, trotz seiner entschiedenen Niederlage in der Angelegenheit der Eidesbill, einem conservativen Ministerium das Feld zu räumen. Still-schweigend schreitet er über die erlittene Schlappe hinweg und all-gemach legt sich auch die im Lande durch die Verwerfung der Eidesbill hervorgerufene Erregung. Daß der von den Conservativen entfachte Sturm nur mit künstlichen Mitteln bewerkstelligt worden ist, beweist übrigens der Umstand, daß die Unterschriften unter der Massenpetition gegen die Eidesbill zum größten Theile fingirt gewesen sind und wird diese Affaire wohl noch zu einem Nachspiele im Gerichtshofe führen.

Türkei. Die Pforte hat endlich einen neuen Candidaten für den Gouverneurposten des Libanon gefunden. Es ist dies Wassa Effendi, der bisherige Gouverneur von Adrianopel und haben die Mächte bereits ihre Zustimmung zu seiner Ernennung gegeben. Das Protocol über die Ernennung Wassa Effendi sollte in der Dienstags-Sitzung der Libanon-Conferenz unterzeichnet werden. Ueber die Befähigung und bisherige Thätigkeit Wassa Effendi's ist noch wenig bekannt, doch muß die Pforte eine hohe Meinung, daß sie ihn zur Uebernahme eines so schwierigen Postens, wie es derjenige eines Gouverneurs des Libanon ist, beruft.

Scandinavien. Dem Präsidenten des norwegischen Staatsministeriums, Selmer, sind wegen der vom Odelsthing beschlossenen Anklage gegen das Ministerium zahlreiche Zustimmungsadressen aus allen Theilen des Landes zugegangen. Ferner bereitet man, außer in Christiania selbst, in verschiedenen größeren Städten Norwegens Versammlungen der conservativen Wähler vor. Es soll auf denselben der Entrüstung über den Beschluß der Volksvertretung Ausdruck verliehen und gegen das Verfahren des Odelsthing, als unvereinbar mit dem Grundgesetze und gefährlich für den Frieden des Landes, Protest eingelegt werden.

Sächsische Nachrichten.

— In Anbetracht der bevorstehenden Pfingstfeiertage sei darauf aufmerksam gemacht, daß die königliche Generaldirection der Sächs. Staatsbahnen wie alljährlich eine Verlängerung der Gültigkeit der Tages-Villets eintreten läßt. Es behalten die Tages-Villets, welche Sonnabend vor Pfingsten oder an den beiden Festtagen selbst gelöst werden, Gültigkeit bis Freitag den 18. Mai. Es ist dies für die am Sonnabend den 12. Mai gelösten Villets eine 7tägige Gültigkeitsdauer, für die an den Festtagen gelösten eine 6 bzw. 5tägige Gültigkeitsdauer.

— Uebergibt der Eigenthümer eines Sparcassenbuches oder eines anderen ähnlichen Schulddocuments dasselbe einem Andern mit den Worten, daß er ihm das darauf zu erhebende Guthaben schenke, so wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 19. März d. J. diese Schenkung erst mit der factischen Einziehung des Guthabens Seitens des Geschenknehmers rechtsgiltig. Bis dahin können der Geschenkgeber resp. nach dessen Tode seine Erben die Schenkung widerrufen. Wußten die Erben des Geschenkgebers nichts von der Existenz des weggegebenen Sparcassenbuches und unterließen sie demzufolge vor der Einziehung des Guthabens Seitens des Geschenknehmers die Schenkung zu widerrufen, so gereicht diese Unkenntniß nicht zum Nachtheil des Geschenknehmers.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden vom 12. d. M. an bis auf Weiteres zwischen Niederschlema und Schneeberg-Neustädtel wiederum die Frühzüge verkehren, welche während des Winterfahrplanes in Wegfall gekommen waren. Früh $\frac{3}{4}$ 5 Uhr wird der Zug von Schneeberg abgehen und in Niederschlema an den Frühzug nach Zwickau anschließen und in umgekehrter Richtung um 6²⁵ im Anschluß an den von Zwickau kommenden Frühzug verkehren.

— Aus Schwarzenberg schreibt man: Ein eigenthümlicher Fall ereignete sich dieser Tage in einer zur hiesigen Amtshauptmannschaft gehörigen Stadt. Ein junger kräftiger Mann, welcher den Typhus im höchsten Grade hatte, sprang, während er einen Augenblick allein war durch das Fenster des zweiten Stockes in einen Garten hinab und kam wunderbarer Weise, ohne Schaden zu nehmen, glücklich unten an. Wäre er nur einen Schritt weiter rechts oder links, oder zurückgesprungen, so würde er entweder auf einen spitzen eisernen Zaun, auf eine Treppe oder auf einen Pfahl gestürzt sein. Als man den Kranken in seine Wohnung bringen wollte, richtete er sich auf und bedrohte seine Transporteure mit Steinwürfen.

— Reichenbach, 6. Mai. Heute Morgen gegen $\frac{3}{4}$ 2 Uhr wurde unsere Feuerwehrr durch Feuer-signale alarmirt. Es brannte an der von der unteren Kirche nach dem Schießhause führenden Straße in der sogenannten Rathsmühle, wobei nach Verlauf von ungefähr 1 Stunde am Hauptgebäude, in welchem die Mülerei betrieben wurde und eine Wohnung sich befand, Dach und Balkenwerk größtentheils bis zum Erdgeschoß herunter vernichtet wurden. Die Scheune nebst Stallung und das dicht an der Straße gelegene kleinere Gebäude blieben verschont. Doch mußte letzteres aus Sicherheitsrücksichten niedergerissen werden und arbeiteten die Pioniere der Feuerwehrr noch nachmittags an diesem Orte unverdroffen fort. Zur Stelle waren 4 städtische Spritzen, welche dem Brande bald Einhalt geboten hatten. Die Entstehungsursache desselben ist bis zur Stunde noch unbekannt. Da indeß das Feuer in den Mahlräumen ausgebrochen sein soll, wird allgemein Selbstentzündung vermuthet. Die mit verbrannten Borräthe an Mehl und Getreide sollen ziemlich bedeutend gewesen sein.

— Ueber eine Naturfeltenheit berichtet man aus Großröhrsdorf. Bei einem Gutsbesitzer daselbst entschlüpfte vor einigen Tagen aus einem Gänse ein Gänsechen mit vier wohlausgebildeten Beinen. Bis jetzt hat das übrigens recht muntere Thierchen eins der Beine verloren und scheint sich das andere auch noch vom Körper ablösen zu wollen.

— Zur Theilnahme am VII. mitteldeutschen Bundeschießen in Dresden haben sich bereits über 3200 auswärtige Schützen angemeldet. Der Festzug, welcher Sonntag den 17. Juni Mittags 11 Uhr stattfinden wird, verspricht bunt und imposant zu werden; die Provinzial-Städte Sachsens wollen hierbei korporativ auftreten und in voller Parade erscheinen; die Officiere beritten. Einige größere Städte haben bereits ein größeres Musikchor zum Festzug für sich engagirt. Auch Dresdens Schützen stellen eine berittene Abtheilung, in deren Mitte die über 300 Jahre alte Schützenfahne flattern wird; die übrigen Dresdner Schützen marschiren unter der vom hochseligen König Johann im Jahre 1864 geschenkten prachtvollen Fahne.

— Schandau, 7. Mai. Gestern nach 2 Uhr ist zwischen dem hiesigen Bahnhofe und dem Güterbahnhofe in Königstein, ein bedeutender Waldbrand ausgebrochen, welcher bereits die Straße Schandau-Königstein überschritten hatte und in der Richtung nach den Feldern des Dorfes Gohrisch zu weiter brannte. Gegen 4 Uhr nachmittags war es den Anstrengungen herbeigeeilter Mannschaften gelungen, dem Weitergreifen des Brandes durch Abgrenzung ein Ziel zu setzen. — Zu den immer wieder kehrenden Streichhölzchen-, Schießgewehr- und Petroleum-Unglücksnachrichten kommen jedesmal im Frühjahr Berichte über Waldbrände. Vorsicht!

— Ein merkwürdiges Ei, welches die Länge von 12 cm hatte und 295 Gramm wog, ist kürzlich von einer dem Gutsbesitzer Schuster zu Berthelsdorf bei Neustadt gehörigen Gans gelegt worden. In der Meinung, es befänden sich zwei Dotter darin, wurde das Ei geöffnet, indem man die eine Spitze vorsichtig ablöste; nachdem dann ein Dotter mit dem dazu nöthigen Eiweiß herausgeschlagen worden war, fand sich darin noch ein Ei mit einer ganz harten Schale, welches immer noch die Größe eines gewöhnlichen Gänse-Eis

hat und mit der auswendigen Schale, in der es noch steckt, 134 Gramm wiegt.

— Als am vorigen Mittwoch Nachmittag in Zittau ein Hochzeitszug eben die Kirche verlassen wollte, stürzte der Großvater der Braut, Rentier M. plötzlich zu Boden. Ein Schlagfluß hatte ihn getroffen, welchem er in der Nacht noch vollends erlag.

— Ein unverhofftes Wiedersehen hatten kürzlich zwei Zittauer auf dem stillen Ocean. Das deutsche Kanonenboot „Leipzig“ hatte die Magelhaensstraße durchschiffet und legte nach längerer Fahrt im stillen Ocean an einer kleinen wenig besuchten Insel an. Nachdem die Seesoldaten in den kleinen Booten das Giland erreicht hatten, wurde in der Ferne ein Rauffahrteischiff sichtbar. Dasselbe kam der Insel näher und es stellte sich heraus, daß es ein deutsches war und ebenfalls, wahrscheinlich um nach langer anstrengender Fahrt einmal mit deutschen Landsleuten zusammenzutreffen, landete. Nachdem dies geschehen, trat ein Matrose vom Handelsschiff an einen Seekadetten heran und erkundigte sich über die zurückgelegte Fahrt. Dem Gefragten kamen Stimme und Gesichtszüge bekannt vor, er wußte aber nicht gleich woher. Endlich war er seiner Sache gewiß und sagte überrascht: „Bist Du nicht auf der Realschule zu Zittau? Bist Du nicht G.“ Beides wurde bejaht und sofort ward es auch hell bei G. und erwiderte hocherfreut: Und Du bist mein ehemaliger Schulkamerad T.! Wer von uns hätte sich, als wir in Zittau von einander Abschied nahmen, träumen lassen, daß wir uns auf diesem Gilande des stillen Oceans einmal wiedersehen würden? Nach kurzem Beisammensein mußten sich die Schulfreunde wieder die Hand zum Abschiede reichen. Auf frohes Wiedersehen, wer weiß wo?

— Auf seltsame Weise hat der Gutsbesitzer Zieger in Otten-dorf bei Hainichen den Tod gefunden. Derselbe war auf der Bank am Ofen eingeschlafen und hatte sich an der eisernen Ofenplatte am Oberschenkel, Oberarm und Rücken so verbrannt, daß er infolge dieser Brandwunden und hinzugetretenen Wundkrampfes am Mittwoch verstorben ist.

Der Erbe des Blutes.

Erzählung von Emma Handen.

(Fortsetzung.)

8.

Das Erntefest war gefeiert in Steinhausen, Graf Reginald hatte es seinen Untergebenen arrangirt, Gertrud, die Tochter einer allgeliebten Schloßfrau, zu der man schon mit Liebe und Vertrauen emporblickte, war an seinem Arm über den Festplatz geschritten. „Graf Eugens Sohn und Gräfin Selma's Tochter“, hatte man gesagt, als sie denselben verließen, und diese beiden, in Steinhausen hochverehrten Namen waren die Brücke gewesen zwischen Gutsheeren und Gutsleuten.

Wenige Tage darauf verließ Gertrud Steinhausen, um nach Remden zurückzukehren. Das schöne Wetter hatte einem herblich trüben Platz gemacht, dicke, schwere Wolken hingen am Himmel und ein feiner Sprühregen, der Vorboten stärkerer Schauer, fiel zur Erde, als der Wagen am alten Schloß vorfuhr, der Gertrud nach Remden führen sollte.

Wenige Monate waren vergangen seit jenem Sonntag Nachmittag, an dem sie die Heimath wiedergesehen hatte und wie anders war es heut, als damals! Wohl hatte damals die Sonne vom wolkenlosen Himmel niedergeleuchtet und der Frühling war in Glanz und Pracht eingezogen. Heut heulten Herbststürme um das Schloß ihrer Väter und düster schaute der Himmel nieder, aber in ihrem Innern sah es lichter und hoffnungsfreudiger aus. Kein Mensch hatte damals Notiz von ihrer Ankunft genommen, heut war, trotz der Ungunst des Wetters, fast das ganze Dorf versammelt, um ihr Lebewohl zu sagen, und er, den sie vor Monden nicht um den Schlüssel zum Grabgitter der Eltern habe bitten wollen, stand heut in Sturm und Wetter am Schlage ihres Wagens und küßte ihre Hand zum Abschied.

„Leben Sie wohl, Better Reginald, auf Wiedersehen in Remden,“ rief sie laut, daß Alle es hörten. —

Der Wagen rollte fort, die Menge zerstreute sich, er blieb allein, sinnend dem enteilenen Gefährt nachschauend; zum erstenmal erschrak er in dem Gedanken, noch drei Jahre warten zu sollen, ehe er sie die Seine nennen durfte. Sie liebte ihn, das hatte er klar erkannt, wenn sie das Wort Liebe auch nicht ausgesprochen, sonst hätte sie die Vergangenheit nicht vergessen. Wenn Jemand, dem sie vertraute, es über sie vermochte, das bindende Jawort auszusprechen! In Steinhausen lebte Einer, der es wohl über sie vermocht hätte, ein silberhaarer Greis, der alte Pfarrer, und zum Pfarrhause lenkte der Graf seine Schritte.

Pfarrer Ziller hatte, soweit es dem Tagelöhnerkind gegenüber nöthig war, die geistige Erziehung des jungen Grafen geleitet, zu ihm war derselbe geilt, als er die inhaltschwere Entdeckung seiner hohen Geburt gemacht hatte; später hatten sie nur selten und förmlich mit einander verkehrt, wie es das Verhältniß zwischen Gutsheeren und Dorfgeistlichen bedingte. Keiner war über die Schranken hinausgetreten, die irdische Gesehe ihnen gesteckt hatten, nach denen der Greis immerhin der Untergebene des jüngeren Mannes war. Heut zum ersten Male forderte der Graf ein anderes Verhältniß, indem er als Bittender in einer Privatangelegenheit die Schwelle des Pfarrhauses überschritt. Der alte Mann war überrascht durch diese Bitte.

„Ihr Verhältniß zu Comtesse im vergangenen Jahr ließ einen so schnellen Umschwung der Dinge nicht vermuthen, Herr Graf,“ sagte er.

„Herr Pfarrer,“ erwiderte der Graf, „das ist eine lange Geschichte, die noch aus unsern Kindertagen datirt. In der Schloßcapelle neben Frau Selma's Sarg saß auf den Stufen des Katafalks ein vierzehnjähriger Knabe und auf seinen Knien schlummerte, in sorglosem Vertrauen, ein holdes, süßes Kind, die Tochter jener Todten, die da im Sarge lag. Da schlang der Genius der Liebe unsichtbar eine Fessel um das Kinderpaar, die zu stark war, als daß Eines sie zerreißen konnte. Zwei Jahre später traf sich das Kinderpaar wieder am Parkgitter, das kleine Mädchen verlegte den Knaben an seiner verwundbarsten Stelle, indem es ihn einen Findling nannte, dessen Vater man nicht kenne, und der Knabe drohte in seiner Heftigkeit dem Kinde mit der geballten Faust. Da trat der Dämon des Hasses seine Herrschaft an und trennte elf Jahre lang zwei Menschen, die doch unsichtbar an einer andern Fessel zu tragen hatten. Nach elf Jahren traf ihn das Messer des Mörders und sie trat, ein Engel der Barmherzigkeit, an sein Schmerzenslager; da mußte der Dämon des Hasses weichen und dem mächtigeren Genius der Liebe Platz machen.“

„Und Sie glauben wirklich, heute schon die Hand nach einem Weibe, wie Comtesse Gertrud, ausstrecken zu dürfen?“

Der alte Mann blickte bei diesen Worten den jungen Grafen ernst strafend an, und zum erstenmal senkte der stolze Schloßherr von Steinhäusen unter diesem Blick seines Untergebenen den seinen. (Fortsetzung folgt.)

5. Classe 103. Königl. Sächsl. Landes-Lotterie.

Ziehung am 7. Mai 1883.

5000 Mark auf Nr. 44567.
3000 Mark auf Nr. 1886 7568 9989 10330 11074 11572
 11116 11838 19519 28055 32494 33430 36633 38589 39254
 42490 44930 45473 45771 48335 48782 53832 54727 55007
 59143 60557 70131 80428 82258 83838 85458 88958 89848
 89120 92466 92105 94509 94052 96242 99304.
1000 Mark auf Nr. 2582 8760 10222 11553 14816 16017
 17795 18487 21669 23079 31227 33730 33331 37675 39003
 45948 46440 48037 50860 60136 64640 65321 65550 67665
 69601 69474 70218 71654 74802 75799 76732 77620 77489
 81269 86628 87391 87148 94401 97404 99008.
500 Mark auf Nr. 2615 2859 11301 11550 13637 13673
 15020 16485 16588 21153 22169 23325 24725 33247 33283
 35888 36985 37241 37916 38689 41707 41846 42136 45954
 46865 49285 50604 52225 55366 55678 55952 58831 58177
 60490 64387 66887 70485 71372 71826 72288 77665 78833
 79625 81293 81512 89891 90537 91421.
300 Mark auf Nr. 31 314 323 2468 3355 4429 5228
 6515 7820 7143 9207 12697 12289 12501 12515 15915 15693
 15522 15441 16567 16916 17516 17657 18734 21959 21377

23106 23727 23666 24775 25571 26600 26596 27138 27843
 27552 27585 27281 27793 28106 28576 28765 29864 29441
 29126 32974 33613 34672 34679 34350 35622 36383 37606
 37953 37218 39543 40247 44065 45783 45512 46327 47577
 49531 50555 53667 53330 53800 54113 55662 56536 56036
 57602 57449 58174 58441 58729 60495 60370 61678 63992
 63915 63795 65700 66019 66894 66993 68655 69299 71432
 71914 72368 73708 73164 73751 75707 75319 75806 77817
 77875 78138 80603 83634 84936 84005 84175 84412 85814
 86606 86720 87101 88244 89407 90880 90322 90568 91017
 91319 94866.

Ziehung am 8. Mai 1883.

15000 Mark auf Nr. 65178.

5000 Mark auf Nr. 52920 74834.

3000 Mark auf Nr. 81 2032 5083 7268 15654 15055
 17404 17920 17047 21622 25158 26097 26742 29176 30033
 32411 34208 36156 38507 42993 42272 46031 49502 49799
 52100 55470 55506 58681 58050 59523 66639 67463 68661
 70480 72173 74992 75650 77768 79543 82583 87636 87213
 89843 90377 97564.

1000 Mark auf Nr. 1978 6982 9804 12740 15732 22348
 23205 24837 25804 29216 31537 32474 33367 35805 39926
 39083 39756 41953 44753 44869 49910 59212 61767 65864
 66445 72958 75637 80363 82312 84173 87102 88140 90569
 90835.

500 Mark auf Nr. 2192 3579 4116 4260 8181 8692 8938
 9768 10864 12453 12793 14963 15284 16658 17381 19346
 21489 23192 24586 26502 28409 32391 33289 41660 41475
 44582 45425 46754 47058 48892 48104 50549 51737 54368
 55078 55611 55894 56086 59694 60489 61873 64089 66974
 67942 68778 70959 72033 72419 73925 75869 77420 80212
 83016 83146 85811 88509 90095 91685 92086 98888 98034

300 Mark auf Nr. 1145 1064 1694 3143 3613 7084 9361
 9932 10572 12829 12031 12732 12153 12840 12890 13499
 15882 15225 15565 17467 17022 17247 18222 19320 20557
 21778 21509 21398 22410 23518 23074 23480 25638 25030
 26607 26033 32414 34734 34254 36037 40304 40271 42351
 43308 43030 43792 43113 44091 44890 46808 47171 47147
 48497 49495 49454 49896 50002 51055 51996 51479 51328
 53221 53945 53603 58986 58953 58039 59254 59250 61528
 62644 62142 62050 62839 62282 63758 64970 66770 67395
 67349 67128 67084 68086 68518 69794 70620 71676 72895
 73563 74225 74924 75987 77101 77745 79042 82540 82800
 83318 83321 84776 85112 86373 87098 88383 88667 89210
 90418 90861 91634 91537 93345 94483 95809 99553.

Traugott Colditz, Zwönitz,

empfehlte seine

Naturweine

von der

Weingroßhandlung **J. L. Scheidt** in Würzburg

pr. Flasche von 80 Pf. an.

Muster Ausbruch und **Malaga** besonders empfehlenswerth für Kranke

Auction.

Am 3. Pfingstfeiertag von Vormittag 9 Uhr ab gelangen im Gasthof zum **Ros** verschiedene **Werkzeuge** und **Gaßgeräthschaften**, als:

Schränke, 1 **Ladentisch**, verschiedene **Möbels**, sowie 1 **Hobelbant**, verschiedene **Handwerkzeug** u. s. w.

meistbietend zur Auction.

Gefangbücher

in eleganten Leder- und Leinwand-Einbänden sind wieder eingetroffen und empfiehlt billigst die Buchdruckerei in Zwönitz.

Hierdurch zur gefl. Notiz, daß ich meine

photographische Anstalt

von Zwönitz nach **Lößnitz**, Badeanstalt, bei Herrn Restaurateur **Günther**, Auerstr., unter der Firma **Ebert & Graupner** verlegt habe.

Ebert.

Sin noch in gutem Zustande befindlicher fast neuer **Regulirofen**, zwei große, vollständige **Maschinenofen** mit **Wasserpumpen**, ein leichter, mit **Plüsch** ausgeschlagener, ein- und zweispännig zu fahrender, verdeckter, im besten Zustande befindlicher **Rutschwagen**, zwei **Vogelbauer**, zwei **Stühle**, sechs **italienische** und acht **spanische Hühner** werden verkauft bei

A. N. Große.

Auctions = Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. Mai c. von 10 Uhr an Vormittags soll in dem früher **Graber'schen Gute** zu **Niederdorf** ca. 60 Schock **Hafer** u. **Kornundstroh**, ca. 170 Ctr. gut eingebrachtes **Wiesenheu**, 80 Ctr. **Grummt**, mehrere **Scheffel Winterkorn**, meistbietend versteigert werden. Auch steht das **Stammgut** mit 34, jedoch auf Wunsch auch 37 **Ackern** guten **Feldern** und **Wiesen**, 3 schönen **Wirthschaftsgebäuden** mit gewölbten **Stallungen**, laufenden **Röhrwasser** u. unter günstigen **Bedingungen** preiswerth zu verkaufen.

Durch die **Besitzer**

Christian Schneider, (H. 32348 b.)

Carl Lunzenauer in **Stollberg**.

Curiosität. Das 6. und 7.

deutschniß aller **Scheimnisse** (in **4** Sprachen). **Ladenpreis** 9 **Mark**, zu **en** für 4 **Mark**. 50 **Pf.** durch

K. Jakobs Buchhandlung, **Magdeburg**.

Quittungsformulare

empfehlte **C. B. Ott's** Buchdruckerei.

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch

ist Dr. **Hartung's** berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel. Dasselbefindet täglich mehr Anerkennung. à **Fl.** 60 **Pf.** echt in **Zwönitz** bei **Carl Schmidt**.

Man überzeuge sich von der Wirkung.

Warnung!

Das wegen seiner **schnellen** und **gründlichen Beseitigung** von **temporärer Taubheit**, **Schwerhörigkeit**, **Ohrschmerzen** u. **Ohrschluch**, **Ohrschnecken** und **Ohrschkatarrh** berühmte

Oberstabsarzt

Dr. G. Schmidt's

Gehör = Del

ist nur echt, wenn auf der **rothen Papier-Umhüllung** die **Schutzmarke** vorhanden! — **Andernfalls** hat man es mit **unechtem Fabrikat** zu thun!

Preis per **Flasche** mit **Gebrauchsanweisung** à **Mark** 3,50, **Kiste** 30 **Pf.** extra. **Central-Depot** bei

Th. Jacobi in **Hamburg**.

In **Liegnitz** bei **Ap.** **Oscar**

Fristeche, **Nr.** 87, **Jauerstr.** **Nr.** 87.

In **Görlitz** bei **Apoth.** **L. Helmann**.

Carl Kunzmann,

Schulstrasse No. 49,

empfehlen sein Lager von
Kinderwagen, Fahrstühlen, Damentaschen (schon
von 50 Pf. an), sowie alle Sorten von Herren-, Damen- und
Kinderhüten

zu bedeutend billigen Preisen; auch werden selbige schön und billig ausgeputzt.

Ernst Lämmel,

Kürschner in Zwönitz,

empfehlen die neuesten Façons in

Herren- und Knaben-Stroh-
hüten,

sowie in Filz- und Seidenhüten

und bitten um gefällige Abnahme.

Strohhüte, Filzhüte und Mützen

für Herren und Knaben, sowie feine

Sonnen- und Regenschirme

empfehlen in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen

Eduard Rehm, Zwönitz,
Bahnhofstraße.

Achtung!

Ausgezeichnete Zwiebelkartoffeln

sind eingetroffen.

Niederlage von H. Schubert aus Döbeln.

Den 1. Pfingstfeiertag Abends 8 Uhr im Saale des Schießhauses hier
zum Besten des Turnhallenbaufonds

Abendunterhaltung.

Entree 30 Pf.

Es ladet ergebenst ein

Der Turnverein zu Zwönitz.

Programm.

1. Theil.

1. Jäger-Marsch für Orchester v. Clarend.
 2. Polonaise f. Pianof. z. 4 Händen v. Th. Hirsch.
 3. Lied der Deutschen. Männerchor v. Jos. Haydn.
 4. Ganz recht! Ich komme gleich. Couplet.
 5. 4 Gruppenaufstellungen.
 6. Weihnachtsabend in der Hütte des Armen. Vortrag.
 7. Wohin mit der Freud? Männerchor v. Fr. Silcher.
 8. Die Kravatte. Couplet.
- #### 2. Theil.
9. Wiener Blut. Walzer f. Pianof. zu 4 Händen v. Jos. Strauß.
 10. Hornquartett.
 11. Stieb, Lieb und Freud. Männerchor v. Fr. Silcher.
 12. Gruppenaufstellungen.
 13. Adele. Couplet.
 14. Auch ich war ein Jüngling. Lied für Bass mit Pianofortebegl. aus Waffenschmied v. A. Lorzling.
 15. Jeder anders. Couplet.
 16. a. 's Blüemeli. Volksweise.
b. Wunsch. Lied f. Männerchor v. J. Witt.

Druck und Verlag von C. Bernh. Ott in Zwönitz.

Empfehle ausgezeichnet
fettes, frisches
Mastochsenfleisch
sowie Kalb-, Schweine- und
Schöpfenfleisch,
desgleichen Bötel- und geräuchertes
Schweinefleisch.
Gustav Leistner.

Frisches, fettes
Dahsen-, sowie Kalb-, Schöpfen-
und Schweinefleisch
empfehlen **Weber.**

Morgen Freitag Nachmittag 2 Uhr ver-
kaufe ich schönes junges
Landschweinefleisch,
à Pfund 60 Pf.
Otto Diebel, Kohlenhändler.

Mauerziegel,
Chamottziegel,
Portlandcement,
Kochöfen,
Reguliröfen,
Kochmaschinen,
Wasserpflanzen,
Kessel,
Küchenausgüsse,
Dachfenster,
Oessensimse,
Bleirohr,
Nägel etc. etc.

billigst bei **Emil Schenk.**

Dem geehrten Publikum von hier und der
Umgebung die ergebenste Mittheilung, daß
während der Pfingstfeiertage

photographische Aufnahmen
stattfinden. **L. Linde, Photograph**
in Zwönitz.

Eine Wiege und eine **Kinderkutsche**
sind preiswerth zu verkaufen bei
Carl Schmidt, Zwönitz.

Die von Herrn Fleischermeister Oswald
Leistner zeither innegehabten
Parterre-Räumlichkeiten
sind anderweitig zu vermieten.

F. A. Brunner,
Niederzwönitz.

Ein Stamm

Houdan-Hühner

ist zu verkaufen bei

Gustav Mertel, Niederzwönitz.

Theater

im Lehngericht in Niederzwönitz.
Heute Donnerstag den 10. Mai: Ganz neu!

Prinz Louis Napoleon's
Leben und Ende.

Großes historisches Volksstück in 7 Bildern.
Costüme sind eigen dazu angefertigt.
Ich verspreche dem hochverehrten theater-
liebenden Publikum durch Aufführung dieses
Stückes einen fröhlichen und genussreichen
Abend.
Hochachtungsvoll

Heinrich Niedermeier.

Gasthof Lenkersdorf.

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag
großes

Weissbierfest.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Bernhard Ullmann.

Die nächste Nummer des Bl.
gelangt Sonnabend Nachmittag
zur Ausgabe und werden Inserate bis früh
9 Uhr genannten Tages erbeten. Das Diens-
tagsblatt fällt der Pfingstfeiertage wegen aus.
Die Expedition des Anzeiger.